

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2289

Postulat der SVP-Fraktion für vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 10. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 19. Dezember 2012 hat die SVP-Fraktion das als dringlich bezeichnete Postulat für vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug eingereicht. Der Stadtrat wird aufgefordert, sofort dafür besorgt zu sein, dass an bestimmten Orten in der Stadt Zug eine permanente Polizeipräsenz sichergestellt wird, sei es durch Streifenwagen oder Wachtposten.

Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich.

An seiner Sitzung vom 22. Januar 2013 hat der Grosse Gemeinderat das Postulat dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Wir erstatten Ihnen hierzu den folgenden Bericht:

Die öffentliche Sicherheit ist grundsätzlich eine Aufgabe der Zuger Polizei. Die Stadt Zug kann der Zuger Polizei, vorab der Polizeidienststelle Zug, Bedürfnisse bezüglich Ruhe und Ordnung anmelden. Die Zuger Polizei lässt entsprechende Begehren in ihre Gefahrenbeurteilung einfließen und legt danach ihre Einsatzschwerpunkte fest. Im Weiteren arbeitet die Abteilung Sicherheit der Stadt Zug eng mit der Führung der Polizeidienststelle Stadt Zug (Posten Kolinplatz) zusammen, insbesondere wenn es darum geht, im Rahmen der kommunalen Zuständigkeit, Sicherheitsassistenten und -assistentinnen sowie private Sicherheitsdienste auf Stadtgebiet einzusetzen. In wöchentlichen Absprachesitzungen und bei Bedarf zusätzlichem Informationsaustausch werden Fragen zur Sicherheit in der Stadt Zug besprochen. Die Zuger Polizei kann dadurch konkret und schnell auf Bedürfnisse der Stadt eingehen.

Nach dem das *Postulat betreffend vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug* eingegangen war, nahm die Leiterin der Abteilung Sicherheit mit dem Chef der Polizeidienststelle Stadt Zug unverzüglich Kontakt auf und trug die Anliegen der Postulan-

ten vor. Die Zuger Polizei hatte mit entsprechenden Massnahmen bereits auf die Zunahme an Einbrüchen reagiert, um die betroffenen Gebiete vor Einbruchdiebstählen verstärkt zu schützen.

Am 19. Dezember 2012 reichten Kantonsrat André Wicki, Zug, und Kantonsrat Manuel Brandenberg, Zug, ein ähnlich lautendes Postulat ein. Der Regierungsrat wurde aufgefordert, die Polizeipräsenz in bestimmten Quartieren der Stadt Zug zu erhöhen. Als Begründung führen die Postulanten ebenfalls die Zunahme der Einbrüche an. Der Regierungsrat hat das Postulat mit seinem Bericht und Antrag vom 29. Oktober 2013 (Vorlage Nr. 2211.2) beantwortet. Dem Bericht kann zusammenfassend entnommen werden, dass die Anzahl Einbrüche in den letzten vier Jahren im Kanton Zug und in der Stadt Zug insgesamt abgenommen hat. Die Entwicklung verläuft diametral zur übrigen Schweiz, wo die Einbrüche markant zugenommen haben. Allerdings gab es seit 2008 eine Verschiebung der Einbruchzahlen vom öffentlichen in den privaten Bereich. 2008 gab es im privaten Bereich 171 Einbruchdiebstähle, im Jahr 2012 total 320. Dem gegenüber sank die Zahl der Einbruchdiebstähle im öffentlichen Bereich von 296 auf 237.

Im Städtevergleich weist die Stadt in Relation zu den Einwohnerzahlen - trotz der vielen Arbeitsplätze - sehr tiefe Werte aus. Die Zuger Polizei gewährleistet im Bereich der Einbruchdelinquenz - auch im nationalen Vergleich - eine gute Sicherheit. In der grössten Gemeinde Zug (Stadtgebiet und Oberwil), in der rund ein Viertel aller Einbruchdiebstähle verübt werden, wurden 2012 im privaten Bereich 125 Einbrüche registriert, im öffentlichen Bereich 84.

Die Frage der Einbruchdelinquenz war durch die Sicherheitsdirektion auch im Rahmen der Bevölkerungsumfrage 2013 zur Sicherheit im Kanton Zug detailliert beleuchtet worden. Die repräsentative Umfrage bei 1'010 Zugerinnen und Zugern ergab, dass sich 99% der Befragten tags und 98% nachts zu Hause "sehr sicher" und "eher sicher" fühlen. Gegenüber der Umfrage von 2005 haben sich diese Werte weiter verbessert. In der subjektiven Wahrnehmung der Bevölkerung nimmt das Risiko, Opfer eines Einbruchs zu werden, einen zwar hohen, aber nicht vordringlichen Stellenwert ein.

Die Zuger Polizei nimmt die Problematik der Einbruchdelinquenz sehr ernst. Sie setzt dabei breit gefächerte Instrumente ein, die ihre Wirkung nicht verfehlen. So sind zivile Polizisten im Rahmen der Aktion "Kampf dem Einbruch" in den Wintermonaten mehrmals wöchentlich in den Quartieren der Gemeinden präsent. Zudem sensibilisiert die Zuger Polizei die Bevölkerung regelmässig und gibt ihr Tipps wie sie sich mit einfachen Mitteln wie beispielweise Zeitschaltuhren oder Bewegungsmeldern vor Einbrüchen schützen kann. Auch wenn es in einzelnen Quartieren phasenweise zu gehäuften Einbruchdelikten kommt, geht für den Zuger Regierungsrat die Forderung der Postulanten im Kantonsrat nach einer permanenten Bereitschaft bzw. Wachtposten in den Quartieren zu weit. Einerseits würde dies ohne Vernachlässigung anderer wichtiger Aufgaben nicht zu bewältigen sein; andererseits dürfte die quartierweise permanente und sichtbare Polizeipräsenz einzig dazu führen, dass Einbrecherinnen und Einbrecher auf andere Quartiere oder andere Gemeinden ausweichen.

Die Präsenz der Zuger Polizei hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Der Stadtrat betrachtet die aktuelle polizeiliche Präsenz in der Stadt Zug als gut. Überdies wird ab dem 1. Januar 2014 das Projekt „SIP 2013“ umgesetzt, das für die Stadt eine weitere Verbesserung mit sich bringt. Die Stadt Zug wird zusammen mit der Gemeinde Walchwil zur "Sicherheitspolizeiregion Stadt", die neu von einem Polizeioffizier geführt wird. Die Polizistinnen und Polizisten der "Sicherheitspolizeiregion Stadt" sind einerseits im Postengebäude am Kolinplatz und im Zollhaus untergebracht. Andererseits sind sie in drei Bereitschaftspolizeizüge eingeteilt und leisten ihren Schichtdienst vom Polizeihauptgebäude, An der Aa 4 in Zug, aus.

Fazit

Auf die Einsatzplanung der Zuger Polizei im Bereich Sicherheit kann die Stadt Zug aufgrund der rechtlichen Situation keinen direkten Einfluss nehmen. Die Anliegen der Stadt, dazu gehört auch die Thematik aus dem vorliegenden Postulat der SVP-Fraktion, fliessen aber durch regelmässige Besprechungen zwischen der Abteilung Sicherheit der Stadt und der Zuger Polizei in deren Einsatzplanung ein und werden sehr gut berücksichtigt. Nicht zuletzt darum ist die Sicherheitslage in der Stadt Zug gut. Die Einbruchdelinquenz ist insgesamt abnehmend und liegt im gesamtschweizerischen Vergleich unter dem Durchschnitt. Mit der Umsetzung des Projekts „SIP 2013“ werden die Stadt Zug und die Gemeinde Walchwil ab dem 1. Januar 2014 zur "Sicherheitspolizeiregion Stadt" - mit einer sehr guten polizeilichen Versorgung.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

auf die Vorlage einzutreten,

- den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- das dringliche Postulat der SVP-Fraktion vom 19. Dezember 2012 für vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 10. Dezember 2013

Dolfi Müller
Stadtpäsident

Arthur Cantieni
Stadtschreiber a.i.

Beilage:

- Postulat der SVP-Fraktion vom 19. Dezember 2012 betreffend vermehrter Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug

Die Vorlage wurde vom Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Andreas Bossard, Departementsvorsteher, Tel. 041 728 22 51.